

Hannah Neumann

# Erasmus+: Mehr als Mobilitätsförderung

Die Förderoptionen des Programms für Bibliotheken und Bibliotheksprojekte

Kaum ein anderes Förderprogramm der Europäischen Union (EU) ist so bekannt wie Erasmus+. Das Programm, das den offiziellen Zusatz »EU-Programm für allgemeine Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union« trägt und damit bereits anzeigt, wie umfangreich es eigentlich ist, wird in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem mit der studentischen Mobilitätsförderung verknüpft. Mit dem Film »L'Auberge Espagnole« kam Erasmus+ zu einem breiteren Kinopublikum außerhalb der Hochschulen, es wird von der »Generation Erasmus+« gesprochen und immer wieder schreiben große Tageszeitungen und Magazine auch von »Erasmus-Babys«<sup>1</sup> (also Kindern, die aus Partnerschaften von Menschen entstehen, die sich in ihrem Erasmus+-Jahr kennengelernt haben). Etwas weniger bekannt, aber noch vergleichsweise gut, ist, dass Erasmus+ auch Optionen für die Mobilitätsförderung von Hochschulangehörigen, Auszubildenden, Ausbildern und Ausbilderinnen bietet. Auch

die Staff-Weeks an den Universitäten und Hochschulen sind vielen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an Universitätsbibliotheken ein Begriff; zumal es in den letzten Jahren vermehrt Angebote speziell für Bibliotheken gab.<sup>2</sup> Ein weiterer Bereich von Erasmus+, der für Bibliotheken sehr interessante Optionen bietet, ist jedoch häufig nur Wenigen geläufig: der Bereich der Projektförderung und der Möglichkeiten des Austausches von europäischen Bibliotheken untereinander auf der Institutionenebene.

Aufgrund dieser Tatsache wird der vorliegende Artikel die verschiedenen Möglichkeiten von Erasmus+ erläutern und besonders den Aspekt der Projektförderung herausstellen. Nach einem Überblick über die Struktur des Programms, der bewusst knapp gehalten ist und die Bereiche des Programms mit möglichen Einsatzbereichen in der Bibliothekswelt verknüpft, werden als Anregung Beispiele vorgestellt.

## Überblick über die Strukturen des Programms

Erasmus+ blickt auf eine vergleichsweise lange Geschichte in der EU-Förderung zurück. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befindet sich das Programm im 33. Jahr und hat seine Ursprünge in der Mobilitätsförderung für Studierende in Europa. Erasmus+ wird in 34 sogenannten Programmländern in vollem Umfang durchgeführt.<sup>3</sup> Erst in der aktuellen Förderperiode, die von 2014 bis Ende 2020 dauert, ist das Programm auf seine derzeitige Größe<sup>4</sup> angewachsen und umfasst folgende Bereiche (die für Bibliotheken relevanten Bereiche sind mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet)

- Schulbildung
- Hochschulbildung
- Hochschulaktivitäten zwischen den Programmländern und Partnerländern
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Jugend in Aktion
- Sport

Für Universitäts- und Hochschulbibliotheken sind der Bereich Hochschulbildung und der Bereich Hochschulaktivitäten zwischen den Programmländern und Partnerländern maßgeblich. Ebenfalls fallen die bibliothekswissenschaftlichen Institute an Universitäten und Fachhochschulen hierunter.

Für Auszubildende und Ausbilder/-innen ist in allen Bibliothekstypen der Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung nutzbar zu machen.

Für Öffentliche Bibliotheken, die Angebote in Form von Veranstaltungen oder Projekten haben, die der allgemeinen Erwachsenenbildung zuzurechnen sind, ist der Bereich der Erwachsenenbildung möglich.

Zur Beratung über das Programm sind in den EU-Ländern sogenannte Nationale Agenturen (NA) eingesetzt, die im Rahmen des allgemeinen, von der EU bestimmten Programmbudgets finanziert werden. Die NAs sollen über Erasmus+ informieren und es bekannt machen; die (potenziellen) Förderempfänger/-innen in allen Phasen der Umsetzung, Antragsstellung und Abwicklung unterstützen und die Durchführung des Programms überwachen und bewerten. Ebenfalls wählen sie die zu fördernden Projekte aus. In Deutschland gibt es insgesamt vier solcher NAs.



Lernen und berufliche Erfahrung sammeln in ganz Europa: Das Erasmus+-Programm macht es möglich. Foto: PhotoSG - stock.adobe.com

Für die für das Bibliothekswesen maßgeblichen Bereiche des Programms üben zwei Institutionen diese Funktion aus. Im Bereich der Hochschulen ist die von der EU benannte Nationale Agentur der Deutsche Akademische Austauschdienst (NA:DAAD, auch Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit). Für die anderen genannten Bereiche ist die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA: BIBB) zuständig. Hier muss allerdings innerhalb der Beratungsstruktur ein weiteres Mal unterschieden werden: Es gibt einen Bereich für Beratung der Belange [der Beruflichen Aus- und Weiterbildung](#) und einen für die Beratung der Belange der [Erwachsenenbildung](#).

Alle diese strukturellen Erläuterungen sind wichtig, um zum einen den Bereich, in den eine Maßnahme oder ein Projekt fallen könnte, eindeutig zu identifizieren; zum anderen die richtige beratende Einrichtung anzusprechen.

Diese Beratungsleistungen sind sehr umfangreich, sie reichen von telefonischen Auskünften und Infobroschüren zu Webinaren und Workshops, in denen die Antragsstellung und Administration – teils individuell für einzelne Projektbedarfe – erläutert werden. Auch unterstützen die Nationalen Agenturen Interessierte auf ihrer Suche nach geeigneten europäischen Partnereinrichtungen.<sup>5</sup> Es lohnt sich zudem, die auf der Webseite der Nationalen Agenturen zusammengestellten kurzen Erklärvideos anzusehen.<sup>6</sup>

Über die [Plattform IMOTION](#) können Staff-Weeks und Job-Shadowings recherchiert werden, die Teilnahme beschränkt

sich hier wie bereits erwähnt auf [Hochschulangehörige](#).

#### Fördermaßnahmen: Leitaktionen

Eine weitere Formulierung, die das Verständnis der Struktur des Programms erleichtert, ist »die Leitaktion«: Laut der EU werden die Ziele des Programms durch **drei** Leitaktionen verfolgt. Erstens durch die Förderung der Lernmobilität von Einzelpersonen, zweitens durch die **Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren** und drittens durch die **Unterstützung politischer Reformen**. Diese drei Leitaktionen können also grundsätzlich in allen der oben ausgeführten Bereiche beantragt werden.

#### Mobilitätsförderung

Das übergeordnete Ziel der Förderung von fachlichen Aufenthalten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist eine strukturierte Fortbildung Einzelner und die Verbesserung personeller, sozialer und fachlicher sowie internationaler beziehungsweise kultureller Kompetenzen.

Die Rahmenbedingungen der Fördermöglichkeit sind für Mitarbeiter/-innen in bibliothekarischen Einrichtungen ein wenig anders als für Auszubildende und Studierende<sup>7</sup>. Konkret gefördert werden Weiterbildungen (zum Beispiel durch Fortbildungen oder Job-Shadowing), Angebote um interkulturelle

und Fremdsprachenkompetenzen zu entwickeln, Lehrtätigkeiten (zum Beispiel Kurzzeit-Dozenten) und im Bereich der Hochschule die Teilnahme an Staff-Weeks. Die Dauer der Aufenthalte muss mindestens zwei Tage und kann maximal zwei Monate betragen. Die Antragstellung erfolgt durch die entsendende Bibliothek bei der jeweiligen Nationalen Agentur. Die Bewertung der Anträge erfolgt durch zwei externe Gutachter/-innen. Bis zu drei Bibliotheken können sich zu einem Antrags-Konsortium zusammenschließen, um gemeinsam Personal ins Ausland zu entsenden, so kann der Antragsaufwand für einzelne Einrichtungen verringert werden.

Für Auszubildende gilt eine Dauer des Auslandsaufenthalts zwischen zwei Wochen und zwölf Monaten. Sowohl die Ausbildungsstätte als auch die Berufsfachschulen und Ausbildungseinrichtungen können die Beantragung bei der NA:BIBB übernehmen.<sup>8</sup> Eine Beratung für Interessierte kann zudem durch bereits geförderte (ehemalige) Auszubildende erfolgen. Die »Euro Apprentices« sind ein Netzwerk aus Personen, die über ihre Erfahrungen berichten. Sie können für Veranstaltungen eingeladen werden. Drei der deutschen »EuroApprentices« sind übrigens FaMIs.<sup>9</sup>

#### Projektförderung: strategische Partnerschaften und Politikunterstützung

Kernziele der **strategischen Partnerschaften** sind der Transfer, die Entwicklung und Umsetzung von Innovation und bewährten Verfahren. Es handelt sich hierbei um Projekte, bei denen sich Einrichtungen oder spezielle Fachteams aus den Programm- oder Partnerländern zu speziellen Fragestellungen austauschen und vernetzen.

Mit den Maßnahmen zur **Politikunterstützung** fördert die EU Projekte, die ihre eigenen politischen Schwerpunktsetzungen unterstützen. Es geht hier um die sektorübergreifende Kooperation von Bildungseinrichtungen unter Einbezug von politischen Entscheidungsträgern, um die europäische Bildungslandschaft zukunftsfähig zu machen. Diese Art der Projekte ist besonders geeignet für die Einrichtungen der Interessenvertretungen, deshalb werden sich die Ausführungen nun auf die **Strategischen Partnerschaften** konzentrieren.

#### Sehr wichtig ist, dass die Zusammenarbeit in den Projekten als Kooperation auf Augenhöhe geschieht.

Die kooperativen Projekte dieser Leitaktion können für den Bereich der **Beruflichen Aus- und Weiterbildung** oder den Bereich der **Erwachsenenbildung** so unterschiedliche Themen wie zum Beispiel Sprachenlernen und Multilingualität, kulturelle und interkulturelle Bildung, die Inklusion von Benachteiligten, politische Bildung und aktive Bürgerschaft, Seniorenbildung und intergenerationelles Lernen, Umweltbildung oder Eltern- und Familienbildung abdecken. Wie an Beispielen aus anderen Ländern zu zeigen sein wird, können aber auch Projekte beantragt werden, in denen wichtige fachliche Entwicklungsfragen oder die Qualifizierung von Personal zentral für den Austausch sind.

Folgende Rahmenbedingungen gelten für die Projekte: Es müssen sich mindestens drei Einrichtungen aus drei verschiedenen Ländern zusammenschließen. Dabei müssen nicht alle dieser Organisationen Bibliotheken sein, sie können auch den Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen oder Verbänden

- 1 2014 titelte die Süddeutsche Zeitung »Eine Million Erasmus-Babys«, seitdem kommt die Wendung immer wieder vor. [www.sueddeutsche.de/bildung/bilanz-zum-austauschprogramm-fuer-studenten-eine-million-erasmus-babys-1.2141763](http://www.sueddeutsche.de/bildung/bilanz-zum-austauschprogramm-fuer-studenten-eine-million-erasmus-babys-1.2141763)
- 2 Ein umfangreicher Artikel zu den Staff-Weeks und ihrem Nutzen erschien im Mai in dieser Zeitschrift: Bianca Köndgen, Markus Putnings: »Internationalisation at Home« des nicht-wissenschaftlichen Personals, in: BuB 05/2019, S. 300-305, online abrufbar unter <https://b-u-b.de/wp-content/uploads/2019-05.pdf#page=62>
- 3 Folgende Programmländer sind dabei nicht Mitglieder der EU, aber bei Erasmus+, neben den 27 EU-Staaten, dabei: die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei, Serbien. Diese Information ist wichtig, da nur Organisationen aus den Programmländern Anträge stellen können. Es gibt darüber hinaus aber eine ganze Reihe sogenannter Partnerländer, die an Projekten beteiligt sein können.
- 4 Für die Jahre 2014 bis 2020 beträgt das Gesamtbudget circa 14,8 Milliarden Euro ([www.erasmusplus.de/erasmus](http://www.erasmusplus.de/erasmus)) und für die nächste Programmgeneration der EU-Programme, die sich von 2021 bis 2027 erstrecken wird, ist bisher [Stand Juni 2019] nahezu eine Verdoppelung der Mittel geplant ([www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/628313/EPRS\\_BRI\(2018\)628313\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/628313/EPRS_BRI(2018)628313_EN.pdf)). Allein diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung des Programms sehr anschaulich.
- 5 Für den Bereich der **Erwachsenenbildung** gibt es die Plattform EPALe, die neben der Partnersuche umfangreiche weiterführende

- Informationen zu diesem Bereich bietet: <https://ec.europa.eu/epale/de/about>
- 6 Bereich **Hochschulbildung**: <https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/antragstellung/strategische-partnerschaften/de/45853-erasmus-strategische-partnerschaften-ka203> – Bereiche **Beruflichen Aus- und Weiterbildung**, **Erwachsenenbildung**: [www.na-bibb.de/service/mediathek](http://www.na-bibb.de/service/mediathek)
  - 7 Studierende, die Erasmus+ nutzen, um an einer Hochschule im Ausland zu studieren, können dies in den 34 Programmländern an den Partnerhochschulen der Heimatinstitution tun. Ein Erasmus+-Studienaufenthalt kann zwischen drei und zwölf Monaten dauern. Es können zudem Praktikumsaufenthalte gefördert werden. Insgesamt können Studierende bis zu 36 Monate für Studium und/oder Praktikum gefördert werden. Die Beratung und Antragstellung erfolgt durch die zu Fördernden selbst über die Hochschule (meist ein International Office) bei der NA im DAAD.
  - 8 Ein Beispiel ist die Louise-Schroeder-Schule, Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung in Berlin. Seit 2004 entsendet die Schule mit Erasmus+ Schüler/-innen ins Ausland, seit 2007 auch aus der FaMI-Ausbildung: [www.osz-louise-schroeder.de/projekte/erasmus/trainee-in-europe](http://www.osz-louise-schroeder.de/projekte/erasmus/trainee-in-europe)
  - 9 Über die Website der NA:BIBB sind die Kontaktdaten der »Euro-Apprentices« zu finden (Berlin/Brandenburg: Maximilian Gottschalk und Raphael Kohl; Bayern: Maximilian Pfeuffer): [www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/euroapprentices/die-euroapprentices](http://www.na-bibb.de/erasmus-berufsbildung/mobilitaet/euroapprentices/die-euroapprentices)



## SCHWERPUNKT INTERNATIONALISIERUNG

et cetera umfassen. Insgesamt können maximal zehn Partnerorganisationen Gelder beantragen; eine Einrichtung muss die Beantragung und damit auch die Koordination des Projekts übernehmen. Die mögliche Projektdauer variiert, abhängig vom beantragten Projektvolumen, zwischen mindestens zwei bis maximal drei Jahren. Es können maximal 150 000 Euro pro Jahr beantragt werden und die Bewertung der Anträge erfolgt durch zwei externe Gutachter/-innen.

Es gibt die Möglichkeit, Projekte mit sogenannten Intellectual Outputs (IO) zu planen. Das sind meistens im Projekt erarbeitete Zusammenstellungen, Handreichungen oder Anleitungen. Aber es sind auch Projekte ohne »IOs« möglich, dann konzentrieren sich die Projektaktivitäten vor allem auf transnationale Treffen (Netzwerktreffen) sowie Lehr- und Lernaktivitäten (Kurse, Tagungen oder Workshops). Es gibt jährlich eine Frist im Frühjahr zur Beantragung von Projekten; welche frühestens ab September eines Jahres starten können. Die Antragsprache ist Englisch.

Sehr wichtig ist, dass die Zusammenarbeit in den Projekten als Kooperation auf Augenhöhe geschieht. In Projektanträgen muss deutlich werden, warum die spezifische Fragestellung und die Ziele des Projekts auf der europäischen Ebene bearbeitet werden müssen und wie dadurch ein besonderer Mehrwert entsteht, der nicht allein durch eine nationale Zusammenarbeit erreicht werden kann.

### Beispielprojekte für Strategische Partnerschaften aus anderen europäischen Ländern

#### *Library Network Support Services in Armenia, Moldova and Belarus*

Dieses Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Bibliotheken aus den drei beteiligten Ländern durch Personalentwicklungsinstrumente und Schulungen zu modernisieren. Es lief drei Jahre von 2016 bis Ende 2018. Das Curriculum der verschiedenen Kursaktivitäten umfasste sehr grundsätzliche Themen wie Englisch für Bibliotheksbedarfe, Marketing, Management, Informationskompetenz, digitale Infrastrukturen und digitaler Service sowie Inklusion.

#### *Daily innovators and daily educators in the libraries*

An diesem Projekt waren Einrichtungen der Länder Polen, Lettland, Litauen, Norwegen, Holland und

**Hannah Neumann.** Seit Mai 2018 Referentin für EU- und Drittmittelberatung beim Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv). Sie kann kostenlos für Beratungen zu allen Belangen der Erasmus+-Förderungen und anderer europäischer, nationaler sowie lokaler Förderoptionen angefragt werden.



Neumann ist Diplom-Bibliothekarin und war wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz in zwei NS-Raubgutprojekten von 2012–2017; Master of Arts: Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig 2011–2014; Projektmitarbeit bei »SchachtZeichen« einem Großprojekt der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 von 2009–2010; Magistra Artium: Geschichte und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum 2007

Belgien beteiligt. Es dauerte von 2015 bis August 2018. Es ging hauptsächlich um die Rolle von Bibliotheken für die Schaffung positiver Begleitumstände für die Erwachsenenbildung. Neben einer vergleichenden Analyse zu diesem Thema wurden Fortbildungsveranstaltungen in vier der beteiligten Länder durchgeführt.

#### *LinkINjob: job-hunting with the help of librarians*

Ziel des Projektes LinkINjob, bei dem zwischen 2014 und 2016 bibliothekarische Einrichtungen aus sieben europäischen Ländern (Österreich, Bulgarien, Finnland, Irland, Litauen, Rumänien und Slowenien) zusammengearbeitet haben, war die Entwicklung von Lernaktivitäten für Arbeitslose, um sie besser auf die Jobsuche vorzubereiten und sie bei der Jobsuche zu unterstützen. Zum Abschluss des Projekts erschienen eine umfangreiche Dokumentation und ein Handbuch in den Sprachen der verschiedenen beteiligten Partnerländer.

## Schwerpunkt

### Themenschwerpunkte in BuB

Heft 06/2019

**Streitfall rechte Literatur**

Heft 07/2019

**Partizipation**

Heft 08-09/2019

**Internationalisierung**

Heft 10/2019

**Frankfurter Buchmesse**

Heft 11/2019

**Bibliotheken und Zivilgesellschaft**

Heft 12/2019

**Barrierefreiheit**